

man könnte meinen, sie wären unbewohnt und schon gar nicht in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Haustüren und Fenster scheinen für Nerz eine eigene Faszination zu haben. Die kurzen Texte zu den vier Jahreszeiten von Bernhard Kurrle, angereichert mit einigen Gedichten, halten den Leser nicht lange auf. Es soll viel Zeit für den Betrachter bleiben.

Despina Zoi

*

Rudolf Kühn: Landschaft in Bildern. Backnanger Bucht – Schwäbischer Wald. Backnang: Fr. Stroh 1993. 84 S., überw. Illustr.

In Backnang dürfte Rudolf Kühn kein Unbekannter mehr sein, schließlich verdankt der Heimat- und Kunstverein ihm die Bearbeitung ihrer kostbaren Fotosammlung, die er in rühriger Arbeit vervollständigt und erschlossen hat. Daneben hat er in mehreren Diavorträgen und Kabinettausstellungen im Museum Helfferhaus den Beweis erbracht, selber ein exzellenter Fotograf und Bildarrangeur zu sein. Der vorliegende Band kann dies nur unterstreichen. Der Leser oder besser: der Betrachter des Bandes ist erstaunt von der Schönheit, die ihm von den Fotografien entgegenleuchtet. Die Liebe zur Heimat und Natur, das heißt die Besinnung auf deren schönste Seiten, soll aus den Aufnahmen sprechen und dies gelang Kühn ausgezeichnet. Beinahe herausfordernd kann für den Betrachter der Vergleich zwischen Schönheit der ausgewählten Darstellungen und der täglich erlebten Backnanger Bucht wirken. Die Motive der Fotografien stammen aus Backnang und seinen Nachbargemeinden, dem Murratal bis Murrhardt hinauf, bis hin aus den Höhen des Welzheimer Waldes und wurden sehr sorgsam ausgewählt und hervorragend abgelichtet. So spart Kühn die gewohnten Sehenswürdigkeiten zwar nicht aus, aber er legt den Schwerpunkt auf für die Gegend typische, obwohl teilweise unerwartete Landschaftsaufnahmen. Dadurch offenbaren sich sogar dem Einheimischen bisher nicht gekannte Objekte und Einstellungen. Die Bildbeschriftung ist erfreulich schlicht und lenkt nicht vom Sehgenuß ab, am Ende des Bandes ist eine Übersetzung der Titel ins englische und französische beigegeben. Rudolf Kühn gelang ein Bildband, der jedem ans Herz gelegt werden kann.

Andreas Kozlik

Idler-Sippenbuch II Idler-Family-Book II
Hrsg. v. Heinz E. Walter im Auftrag der Idler-Sippe zum 10. Sippentreffen im April 1994.
Leingarten-Schluchtern, Walter-Verlag 1994; 228 Seiten.

Nach dem 1986 erschienenen Band I der Idler-Sippengeschichte, in dem – durch Stammtafeln unterlegt und nicht zuletzt durch reiche Bebilderung keineswegs trocken und langweilig – vor allem die Chronik, erste Erwähnungen und spätere Verzweigungen der Familie Idler aus Strümpfelbach im Remstal dargestellt wurden, ist der nunmehrige zweite Band als wertvolle Erweiterung desselben entstanden.

In dem sicher nicht nur von Mitgliedern dieser Familie erwartungsvoll entgegengesehenen Buch werden bereits besprochene Idler-Stämme weiter vervollständigt und ergänzt, vor allem aber auch Familienzweige der Idlers im In- und Ausland näher beleuchtet und vorgestellt.

Im Unterschied zum ersten Band wurde dieser – natürlich der letztgenannten Gruppen wegen – zur besseren Verständlichkeit dankenswerterweise zweisprachig in Deutsch und Englisch verfaßt.

Dieses Buch kann aber nicht nur als reine Fortsetzung des ersten gewertet werden, sondern als solches auch selbständig bestehen, zumal zum Beispiel auch hier zur Einführung auf eine kurze Chronik des Mutter- und Heimatortes Strümpfelbach nebst Schilderung des dort betriebenen Weinbaus nicht verzichtet wird. Die daselbst angesiedelten Idler-Stämme, im letzten Band meist ausführlich besprochen, werden hier aber nur durch Nachträge ergänzt und vervollständigt, wobei jedoch – laut Vorwort – keineswegs alle diese Gruppe betreffenden neugewonnenen Erkenntnisse und Forschungsergebnisse Platz finden konnten.

Ansonsten wird hier aber vorrangig – ebenso wie in Band I reichhaltig durch historische und aktuelle Fotos und Dokumente illustriert – auf heute noch lebende Stämme und Zweige dieser Familie eingegangen, die nicht nur in der württembergischen Heimat, sondern vor allem auch im benachbarten Ausland und entfernten Kontinenten ansässig sind. Die Verfasser der einzelnen Berichte und Textbeiträge sind zumeist Mitglieder der Familie Idler selbst oder dieser nahestehende Personen.

Insgesamt gesehen darf das Buch als ein aus Geschichte und Geschichten bestehendes Stan-